

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 29. Juni 2016

Kultur, Museum Haus Konstruktiv – Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst, Beiträge 2017–2020

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Weiterführung der jährlich wiederkehrenden Beiträge der Stadt Zürich an die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst – Museum Haus Konstruktiv in der Höhe von Fr. 775 000.– (Stand per 1. Januar 2016) für die Jahre 2017–2020. Der Beitrag soll jährlich dem Zürcher Index der Konsumentenpreise an die bis Ende Vorjahr aufgelaufene Teuerung angepasst werden.

2. Ausgangslage

2.1 Vorgeschichte

Auf Initiative des Künstlers Gottfried Honegger und des Kunstsammlerpaars Margrit Waser-Ryffel und Jack Waser fanden sich 1986 zahlreiche Kunstschaaffende und ihnen verbundene Kreise aus dem Umfeld der «Zürcher Konkreten» zusammen, um die ab den 1930er-Jahren in Zürich entstandene konstruktiv-konkrete Kunst in Form eines Ausstellungsraums im kulturellen Bewusstsein Zürichs zu verankern und ihr geistiges Erbe und die Wertschätzung dafür zu pflegen. Am 18. Dezember 1986 wurde die damals sogenannte Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst gegründet.

Nach den Anfangsjahren der Stiftung im Zürcher Seefeldquartier und zahlreichen Wechselausstellungen erfolgte 2001 dank eines langfristigen Mietvertrags mit der Stadt Zürich der Umzug ins ewz-Unterwerk Selnau. Mit Hilfe von Investitionen der öffentlichen Hand und der Trägerstiftung in Höhe von 12 Millionen Franken konnte ein Teil des ewz-Unterwerks in das «Museum Haus Konstruktiv» umgebaut werden (GR Nr. 2001/567).

Das Museum belegt seither im ewz-Unterwerk Selnau eine Ausstellungsfläche von rund 1300 m² auf fünf Stockwerken. Vermieter ist das ewz, wobei die Energieversorgung mit Ökostrom in zusätzlichen Verträgen zwischen der Stiftung und dem ewz von Anbeginn an festgehalten wurde.

In den vergangenen 30 Jahren hat das Museum Haus Konstruktiv mit mehr als 200 Ausstellungen die Entwicklung der konstruktiv-konkreten und konzeptuellen Kunst dokumentiert, aufgearbeitet und präsentiert. In Einzel- und Gruppenausstellungen wurden beispielsweise die künstlerischen Errungenschaften von Max Bill, Richard Paul Lohse, Camille Graeser, Verena Loewensberg, Gottfried Honegger, Hansjörg Glattfelder, Nelly Rudin, Fritz Glarner, François Morellet, Karl Gerstner, Sol LeWitt, Vera Molnar, Peter Hächler, Viktor Vasarely gezeigt. Die Website der Institution mit dem Ausstellungsarchiv gibt darüber detailliert Auskunft (www.hauskonstruktiv.ch).

Im Jahr 2011 wurde die Trägerstiftung umbenannt in «Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst», um die konzeptuellen Aspekte der konstruktiv-konkreten Kunst und ihren Einfluss auf die Konzeptkunst zu betonen, wie es in den ursprünglichen Statuten bereits vorgesehen war.

Im Jahr 2016 feiert das Museum Haus Konstruktiv sein 30-jähriges Jubiläum mit einer gross angelegten Sammlungsausstellung. Die Sammlung ist seit der Gründung des Museums stetig gewachsen. Derzeit zählt sie rund 900 Werke (Gemälde, Grafiken und Skulpturen) des 20. und 21. Jahrhunderts. Dank Stiftungen, die den Ausbau von Sammlungen unterstützen, Schenkungen von Kunstschaaffenden und deren Erbinnen und Erben sowie von privaten Sammlerinnen und Sammlern konnte ein wichtiger Kernbestand an historischer wie zeitgenössischer Kunst gebildet werden, der die spezifische Ausrichtung des Museums widerspiegelt.

Mit Ausnahme von 1995 (Kürzung des Beitrags auf Fr. 218 500.– in Folge des Sparpakets) erhielt das Museum Haus Konstruktiv von der Stadt Zürich ab 1992 jeweils Beiträge von Fr. 230 000.– (GR Nr. 1992/193, GR Nr. 1995/121, GR Nr. 1998/301, GR Nr. 2002/342). Zwischen 2002 und 2004 bewilligte der Gemeinderat einen wiederkehrenden Beitrag von Fr. 400 000.– (GR Nr. 2001/567). Zwischen 2005 und 2008 waren es Fr. 600 000.–, inklusive Teuerung (GR Nr. 2004/485). Zwischen 2009 und 2012 belief sich die Unterstützung auf jährlich Fr. 720 000.–, inklusive Teuerung (GR Nr. 2008/352). Die Unterstützung der Stadt Zürich für die Jahre 2013–2016 umfasst einen jährlichen Beitrag von Fr. 725 000.– für den Museumsbetrieb sowie seit 2013 Fr. 50 000.– für die Konzeption, Organisation und Durchführung der interdisziplinären «Kinderkulturakademie Zürich KKAZ» (GR Nr. 2012/326). Sie wird zusammen mit weiteren Zürcher Kultureinrichtungen veranstaltet (Opernhaus Zürich, Theater Stadelhofen, Landesmuseum, Junges Schauspielhaus, Theater Gessnerallee, Helmhaus, Museum für Gestaltung) und erfreut sich regen Zuspruchs. Das Angebot ist so ausgelegt, dass es gezielt auch Kinder aus weniger privilegierten Kreisen erreicht.

Die städtische Unterstützung entspricht rund 26 Prozent des Gesamtbudgets (Stand 2014) des Museums Haus Konstruktiv. Der Kanton Zürich trägt weitere 7 Prozent bei. Das Museum Haus Konstruktiv finanziert somit gegenwärtig rund 67 Prozent seines jährlichen Budgets über Mitglieder- und Gönnerbeiträge, Erträge aus Eintritten, Shop- und Café-Umsätze sowie zumeist projektbezogene Mittel aus Sponsoring und Beiträge gemeinnütziger Stiftungen.

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Im Fokus der Tätigkeit des Museums Haus Konstruktiv steht die Wahrnehmung seines Kernauftrags, die für die Zürcher Kunstgeschichte wichtige Bewegung der konstruktiv-konkreten und konzeptuellen Kunst sowie deren Bedeutung für die Alltagsästhetik (Grafik, Design, Fotografie, Architektur) lebendig zu halten. Dazu gehören die Aufarbeitung, Bewahrung und Präsentation der historischen Werke dieser Kunstrichtung ebenso wie das Aufzeigen ihres Weiterwirkens in der Gegenwart. Hinzu kommen der Ausbau und die Vertiefung der Sammlungsbestände, die dem musealen Leihverkehr weltweit zur Verfügung stehen und somit das Zürcher Erbe der konstruktiv-konkreten Kunst auch über die Landesgrenzen hinaus präsent halten.

Das Museum Haus Konstruktiv zählt zu den führenden Ausstellungshäusern Zürichs und der Schweiz. Kooperationen mit anderen Ausstellungshäusern im In- und Ausland sowie mit Verlagen und eine gute internationale Vernetzung sorgen dafür, dass die Institution über die Grenzen der Schweiz hinaus grosses Ansehen genießt.

Mit einer grossen Bandbreite an Vermittlungsaktivitäten (Führungen, Gespräche mit Kunstschaffenden, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Performances und transdisziplinären Kooperationen) sorgt es für eine feste Verankerung in der Stadt Zürich.

Trägerschaft des Museums Haus Konstruktiv ist die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst. Der Stiftungsrat besteht aus neun ehrenamtlichen Mitgliedern, Präsident ist seit 2012 Andreas Durisch.

Die Museumsleitung besteht aus der Direktion, die gleichzeitig die künstlerische Leitung verantwortet, sowie einer administrativen Leitung. Das Museum bietet 32 Arbeitsplätze. Das Team besteht aus Festangestellten (insgesamt 900 Stellenprozente, die sich auf 12 Mitarbeitende mit fixem Monatslohn und Pensen zwischen 40 und 100 Prozent aufteilen) sowie rund 20 Anstellungen auf Stundenbasis. Für Aufsichten unter der Woche engagieren sich 30 ehrenamtlich Tätige.

Das Museum Haus Konstruktiv erbringt seit 2001 seinen öffentlichen Auftrag in den Räumlichkeiten des ewz-Unterwerks Selnau. Mit dem ewz besteht ein Mietvertrag bis 1. Juli 2025. Die Jahresmiete beträgt Fr. 100 000.–. Über die Höhe dieses Betrags besteht ein Sponsoring des ewz, das von ewz immer wieder neu beim Gemeinderat beantragt wird.

Die Publikums- und Besucherresonanz der letzten Jahre ist ausgesprochen erfreulich. Die Besuchszahlen steigen stetig, und das Publikum hat sich verjüngt. Seit 2013 sind die Zahlen um 28 Prozent auf durchschnittlich 23 500 Besucherinnen und Besucher jährlich gestiegen. Die 2014 als zusätzlicher Ausstellungsblock eingeführte, viel beachtete Stipendien-Werkschau des Kantons lässt künftig einen weiteren Anstieg erwarten. In dieser Schau präsentieren sich Kunstschaffende, die in die letzte Runde des kantonalen jurierten Stipendienwettbewerbs gekommen sind. Sie stösst erfahrungsgemäss auf grosses Publikumsinteresse.

Auch in der Fachwelt und der medialen Berichterstattung erfreut sich das Museum Haus Konstruktiv lebhafter Beachtung. Jeder der vier jährlichen Ausstellungsblöcke wird mit durchschnittlich 65 Print-Beiträgen, 35 Online-Beiträgen, 1 bis 2 Radio- oder TV-Beiträgen gewürdigt. Generell kann in den letzten Jahren auf eine konstante, umfangreiche und positive Berichterstattung in den regionalen und nationalen Print- und Online-Medien (Tages- und Wochenzeitungen, Kunstmagazine, Fachzeitschriften im Bereich Mode, Lifestyle, Design, Literatur) verwiesen werden, ebenso wie auf eine konstante und positive Berichterstattung in Kunstmagazinen und in der Tagespresse aus dem angrenzenden süddeutschen Raum.

Die internationale Ausstrahlung zeigt sich auch in Empfehlungen des Museums in Reiseführern, Lifestyle-Magazinen und den Social Media. Gerade in den Social Media, die für die Kommunikation mit einer jüngeren Generation wichtig sind, verzeichnet die Institution einen steilen Anstieg der «Followers».

2.3 Angebot und Zielsetzungen

Den Ausgangspunkt der Programmierung bildet das Erbe der konstruktiv-konkreten und der damit im Zusammenhang stehenden konzeptuellen Kunst. Besonders wichtig für eine Institution wie das Museum Haus Konstruktiv, das sich einer historischen Bewegung widmet, ist der kontinuierliche Brückenschlag zur zeitgenössischen Kunst. Nur durch einen fortwährenden Dialog mit dem aktuellen Kunstschaffen kann das Erbe lebendig gehalten werden. Das Museum Haus Konstruktiv realisiert diesen Dialog in parallelen Ausstellungen künstlerischer Einzelpositionen, in denen Bezüge zwischen dem historischen und dem gegenwärtigen Kunstschaffen gezeigt werden. So wurde beispielsweise das Werk der Computerpionierin und Künstlerin Vera Molnar mit Arbeiten zeitgenössischer Kunstschaffender konfrontiert, deren Arbeiten auf Algorithmen basieren. Die Präsentation konstruktiv-konkreter Kunstpositionen aus der Schweiz ist in dieser Programmatik vorrangig. Des Weiteren sind Wiederentdeckungen von in Vergessenheit geratenen Kunstschaffenden geplant, beispielsweise der britischen Zeitgenossin von Piet Mondrian, Marlow Moss.

Bei der Wahl der Kunstschaffenden aus der Gegenwart steht die Verbindung ihres Werks zum konstruktiv-konkreten Erbe im Vordergrund. Ein Beispiel hierfür sind die architektonisch visionären Arbeiten von Tomas Saraceno. Künftige Gruppenausstellungen sollen das konstruktiv-konkrete Erbe und sein Fortwirken in der Gegenwart auch anhand verschiedener wissenschaftlicher Fragestellungen beleuchten, beispielweise indem sie das Wechselverhältnis zwischen konstruktiv-konkreter Kunst und Design diskutieren. Künftige Schwerpunktausstellungen sollen auch die konstruktive Kunst anderer Länder vorstellen.

Die Kunstvermittlung nimmt weiterhin einen zentralen Platz in den Aktivitäten des Museums Haus Konstruktiv ein. So hat das Museum 2014 die KinderKulturAkademie Zürich (KKAZ) ins Leben gerufen. Der Gemeinderat bewilligte dafür eine zweckgebundene Subventionserhöhung sowie einen einmaligen Beitrag an die für die Konzeption notwendigen Initialkosten (GR Nr. 2012/326). Bei der KKAZ handelt es sich um ein interdisziplinäres Kulturvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Zürcher Kulturinstitutionen. Während eines Semesters erhalten die jungen Teilnehmenden Einblicke hinter die Kulissen unterschiedlicher Institutionen und experimentieren in den Bereichen Musik, Theater, bildende Kunst oder Tanz. Für Kinder mit der KulturLegi Caritas ist das Angebot kostenlos, um auch sozial benachteiligten Kindern die Teilnahme zu ermöglichen. Die ganze Planung und Koordination zwischen den verschiedenen Kulturinstitutionen sowie die Bewerbung und Verwaltung der Anmeldungen laufen von Beginn an über die Kunstvermittlungsstelle des Museums Haus Konstruktiv. Dank der grossen Nachfrage konnte das Angebot der KKAZ im Verlauf der letzten Jahre von einem Kurs pro Semester auf 2 Kurse vergrössert werden. Das Interesse an der KKAZ ist besonders im Alterssegment zwischen 7 und 9 Jahren steigend. Für das Frühjahrssemester 2016 konnten aus Platzmangel nicht alle Anfragen berücksichtigt werden: Sieben Kinder der Warteliste haben sich deshalb bereits für das kommende Herbstsemester angemeldet. Das Projekt KKAZ ist somit eine innovative Bereicherung für die Zürcher Kulturinstitutionen.

Neben der Kunstvermittlung der KKAZ bietet das Museum Haus Konstruktiv auch regelmässig öffentliche Führungen und eine breite Palette an Gesprächen, Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Lesungen an.

Überdies verfügt die Institution über mannigfaltige Ergänzungsangebote, die ein breites Publikum ansprechen. Sie reichen vom Museums-Café mit regionalen Produkten und Weinen über die spezialisierte Bibliothek für Forschende und Kunstinteressierte bis hin zu den zahlreichen Vermittlungsangeboten und Events, die speziell auf die Ausstellungsinhalte hin konzipiert sind.

Ziel ist es, die überaus positive Resonanz und das breite kulturelle Angebot zu erhalten, weiterhin lokal, national und international zu verankern und weiter zu entwickeln.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist auch die Sicherung einer mittel- und langfristigen Finanzierung durch die öffentliche Hand ebenso wie durch Private und Unternehmen.

3. Analyse aktueller Probleme und Risiken

Die inhaltlichen und organisatorischen Zielsetzungen der letzten Jahre konnten erreicht werden. Der im Jahr 2013 erfolgte Direktionswechsel hat das Museum Haus Konstruktiv noch stärker als bisher zur Zürcher Kunstszene hin geöffnet und spricht ausdrücklich ein vielfältiges Publikum an.

Als grosse Herausforderung erweist sich der vergleichsweise hohe Eigenfinanzierungsanteil von rund 67 Prozent. Die infolge der Ansprüche des heutigen Publikums wie auch der Anforderungen einer zeitgemässen Betriebsführung gewachsenen Ansprüche an eine Kunstinstitution dieses Zuschnitts ziehen steigende Kosten nach sich. Ausstellungen (Produktionskosten, Publikationen, Neuproduktionen) sind heute kaum noch denkbar ohne eine qualitativ hochstehende Kunstvermittlung, Marketingmassnahmen und publikumsträchtige Veranstaltungen. Die Erfüllung dieser Ansprüche stellt eine grosse Herausforderung für die Institution dar. Sie kann sie nur mit sehr grossen Anstrengungen in Bezug auf die Einwerbung von Drittmitteln erreichen.

Auch die erfreulicherweise stetig wachsende Sammlung, die das Museum Haus Konstruktiv durch Schenkungen von Kunstschaffenden und deren Erbinnen und Erben ebenso wie durch Legate erworben hat, stellt schon in naher Zukunft ein Problem dar: Die Kosten für externe Lagerung, Versicherung und Pflege der Sammlung steigen konstant. Das Museum verfügt über keine eigenen Lagerräume und muss diese zum grossen Teil anmieten. Diese Kosten lassen sich fast nie durch Sponsoring-Leistungen aus der Privatwirtschaft oder durch Stiftungen finanzieren, da sie Sponsorinnen und Sponsoren keinen unmittelbaren Gegenwert in Form von Prestigegewinn bieten. Die Pflege der Sammlung ist bis heute primär ein Dienst an der Öffentlichkeit und dient unter anderem der Erhaltung des kulturellen Erbes dieser Stadt.

Die erfreulich steigende Zahl von Besuchenden ziehen Raumprobleme nach sich, die besonders bei den gut besuchten Vernissagen und Veranstaltungen sichtbar werden. Für diese konnte das Museum dank einer Sondererlaubnis meist die ewz-Halle nutzen. Ob dies künftig noch so möglich sein wird, ist derzeit offen.

Das Mietverhältnis mit dem ewz läuft am 1. Juli 2025 ab. Ob das Museum Haus Konstruktiv die Räume auch über dieses Datum hinaus nutzen kann, ist offen. Sollte dies nicht der Fall sein, müsste das Museum einen neuen Standort finden.

Zu den nicht zu unterschätzenden Grundrisiken insbesondere von schlank aufgestellten kleineren Kunstinstitutionen wie dem Museum Haus Konstruktiv gehören personelle Veränderungen, etwa Wechsel in der Direktion oder Geschäftsführung.

4. Finanzen

Bilanz

Aktiven	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Umlaufvermögen	610'636	590'908	1'395'767	1'777'873
Liquide Mittel	293'039	397'238	1'283'732	1'673'613
Forderungen	78'215	30'528	13'714	53'317
Vorräte	136'239	61'936	43'121	38'230
Transitorische Aktiven	103'143	101'206	55'200	12'713
Anlagevermögen	3'054'715	3'048'196	3'046'680	1'150'612
Materielles Anlagevermögen	9'715	3'196	1'680	4'402
Finanzielles Anlagevermögen	0	0	0	1'210
Weiteres Anlagevermögen	3'045'000	3'045'000	3'045'000	1'145'000
Total Aktiven	3'665'351	3'639'104	4'442'447	2'928'485

Passiven	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Fremdkapital	500'878	338'235	666'831	915'505
Kurzfristiges Fremdkapital	175'848	83'012	57'979	63'965
Langfristiges Fremdkapital	0	0	150'000	290'000
Transitorische Passiven	325'030	255'223	458'852	561'540
Eigenkapital	3'164'473	3'300'869	3'775'616	2'012'980
Stiftungs- / Vereinskapital	730'000	830'000	830'000	830'000
Reserven	2'019'915	1'980'467	2'410'670	625'361
Gewinn / Verlustvortrag	397'854	414'558	490'401	534'947
Jahreserfolg	16'704	75'844	44'545	22'672
Total Passiven	3'665'351	3'639'104	4'442'447	2'928'485

Erfolg Bilanz	16'704	75'844	44'545	22'672
----------------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Erläuterungen zur Bilanz:

Die deutlich gestiegenen liquiden Mittel ab 2014 sind auf zweckgebundenes Geld zurückzuführen (Legat, Fonds konkret, Lotteriefonds, weitere zweckgebundene Beiträge).

Weiteres Anlagevermögen: 2008 wurden Kunstwerke aufgrund der damaligen Eigenkapitalsituation aktiviert und in diesem Zusammenhang Fr. 1 900 000.– Investitionsreserven im Eigenkapital gebildet. Da sich die Eigenkapitalsituation gebessert hat, hat der Stiftungsrat entschieden, die aktivierten Kunstwerke um Fr. 1 900 000.– abzuschreiben und die Investitionsreserven vollständig aufzulösen. Langfristiges Fremdkapital 2014: Dieser Fonds wird für künftige Infrastrukturinvestitionen geöffnet.

Erfolgsrechnung

Aufwände	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	BU 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019
Personalaufwand	1'060'345	1'083'562	1'064'953	1'077'232	1'100'000	1'100'000	1'104'000	1'109'000
Lohnaufwand	896'766	887'757	866'475	877'420	893'000	893'000	895'000	898'000
Sozialabgaben	151'053	180'481	174'389	170'235	177'000	177'000	179'000	181'000
Übriger Personalaufwand	12'526	15'324	24'089	29'577	30'000	30'000	30'000	30'000
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	506'233	540'454	520'778	617'225	585'000	589'000	589'000	589'000
Unterhalt und Betriebsaufwand	273'222	279'241	261'201	323'869	305'000	305'000	305'000	305'000
Verwaltungsaufwand	68'239	71'948	70'040	73'028	94'000	94'000	94'000	94'000
Mietaufwand	164'772	189'265	189'537	220'328	186'000	190'000	190'000	190'000
Produktionsaufwand	853'326	1'237'327	1'113'887	999'237	1'130'000	1'090'000	1'076'000	1'076'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	853'326	1'237'327	1'113'887	999'237	1'130'000	1'090'000	1'076'000	1'076'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Aufwände	98'964	25'209	189'384	1'925'206	35'000	35'000	35'000	35'000
Finanzaufwand	58'796	18'405	29'180	9'858	20'000	20'000	20'000	20'000
Abschreibungen	10'959	6'519	4'793	2'350	5'000	5'000	5'000	5'000
Ausserordentlicher Aufwand	29'209	285	155'411	1'912'998	10'000	10'000	10'000	10'000
Total Aufwand	2'518'868	2'886'552	2'889'002	4'618'900	2'850'000	2'814'000	2'804'000	2'809'000

Erträge	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	BU 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019
Betriebserträge	499'527	708'927	619'830	598'756	552'000	561'000	568'000	570'000
Eintritte	73'035	149'136	156'353	147'522	145'000	147'000	149'000	151'000
Mitgliederbeiträge	182'660	181'676	192'156	174'706	190'000	189'000	188'000	188'000
Übrige Betriebserträge	243'832	378'115	271'321	276'528	217'000	225'000	231'000	231'000
Subventionen	824'928	875'000	975'000	975'000	975'000	975'000	975'000	975'000
Stadt Zürich	724'928	775'000	775'000	775'000	775'000	775'000	775'000	775'000
Kanton Zürich	100'000	100'000	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000
Weitere Beiträge Dritte	1'207'299	1'375'466	1'324'994	1'158'211	1'340'000	1'255'000	1'210'000	1'210'000
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	1'207'299	1'375'466	1'324'994	1'158'211	1'340'000	1'255'000	1'210'000	1'210'000
Übrige Erträge	3'818	3'003	13'723	1'909'607	5'200	5'200	5'200	5'200
Finanzertrag	395	106	94	458	200	200	200	200
Ausserordentlicher Ertrag	3'423	2'897	13'629	1'909'149	5'000	5'000	5'000	5'000
Total Erträge	2'535'572	2'962'396	2'933'547	4'641'574	2'872'200	2'796'200	2'758'200	2'760'200

Total Erträge	2'535'572	2'962'396	2'933'547	4'641'574	2'872'200	2'796'200	2'758'200	2'760'200
abzüglich Total Aufwand	2'518'868	2'886'552	2'889'002	4'618'900	2'850'000	2'814'000	2'804'000	2'809'000
Jahresergebnis	16'704	75'844	44'545	22'674	22'200	-17'800	-45'800	-48'800

Erläuterungen zur Jahresrechnung:

Personal- und Verwaltungs-/Betriebsaufwand zeigen keine grossen Schwankungen. Die Subventionen von Stadt und Kanton Zürich können die Personalkosten nicht decken. Für das Museum Haus Konstruktiv ist es eine ständige Herausforderung, neben den Kosten für die Ausstellungen auch einen Teil der Grundkosten an Personal und Infrastruktur aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Der Produktionsaufwand hängt von den jeweiligen Jahresausstellungen ab und schwankt von Jahr zu Jahr. Der deutlich höhere übrige Aufwand von 2014 resultiert aus der Bildung einer Rückstellung für die Infrastruktur.

Die Betriebserträge sind seit 2013 stabil auf hohem Niveau. Bei den Subventionen erfolgte 2014 eine Erhöhung von Fr. 100 000.– durch den Kanton Zürich. Die weiteren Beiträge von Dritten sind projektbezogenes Sponsoring und orientieren sich an den tatsächlichen Ausstellungskosten.

Eigenwirtschaftlichkeit:

Das Museum Haus Konstruktiv erarbeitet 67 Prozent seines Umsatzes selber (siehe Ziff. 2). Dieser hohe Eigenfinanzierungsanteil wird auch die Finanzplanung der nächsten Beitragsperiode wesentlich beeinflussen.

5. Zusammenfassung

Die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst und das von ihr getragene Museum Haus Konstruktiv haben sich in den dreissig Jahren ihres Bestehens zu einer in Zürich gut verankerten, aber auch national und international gut sichtbaren und beachteten Kunstinstitution entwickelt. Ihr Fokus liegt auf einer für Zürichs Kunst- und Kulturgeschichte wichtigen Kunstrichtung, die das Museum in einen lebendigen Dialog mit dem aktuellen Kunstschaffen bringt.

Das Museum Haus Konstruktiv nutzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen (Finanzen und Personal) optimal aus, leistet qualitativ hochstehende Arbeit und erfreut sich nicht zuletzt dank seiner sehr lebendigen Kunstvermittlung zunehmender Beliebtheit. Dabei wird bewusst auch ein jüngeres Publikum angesprochen, wie etwa durch die von der Institution entwickelte und durchgeführte Kinderkulturakademie.

Das Museum Haus Konstruktiv ist ein wichtiger Akteur in der Zürcher Museumslandschaft und leistet einen erheblichen Beitrag zur Sichtbarkeit der Kulturstadt Zürich als gewachsenem, lebendigem Kunstzentrum auch weit über Zürich hinaus. Ohne die Sicherheit der bestehenden Subventionen kann das Museum seine jetzige Performance allerdings nicht halten und würde deutlich an Qualität und Attraktivität einbüßen. Der Stadtrat ist vom kultur-

politischen Wert des Museums Haus konstruktiv überzeugt und beantragt daher für weitere vier Jahre eine Unterstützung in gleicher Höhe wie bis anhin.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO; AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. In diesem Sinne beantragt der Stadtrat die Weiterführung des jährlich ausgerichteten Beitrags an die Stiftung für konstruktiv-konkrete und konzeptuelle Kunst – Museum Haus Konstruktiv in der Höhe von Fr. 775 000.– für die Jahre 2017–2020.

Der Beitrag wird mit dem Budget 2017 ordentlich beantragt und ist im Aufgaben- und Finanzplan 2016–2019 der Dienstabteilung Kultur eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst – Museum Haus Konstruktiv wird ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 775 000.– für die Jahre 2017– 2020 pro Jahr bewilligt; davon sind Fr. 50 000.– zweckgebunden für den Betrieb der Kinderkulturakademie Zürich.**
- 2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (Start: Indexstand 1. Januar 2016). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti